

Hände weg vom Wald!

Kein Ausverkauf der Landesforsten!

Schleswig-Holstein ist das waldärmste Land Deutschlands. Umso größer ist die Bedeutung der Wälder für Erholung und Umwelt. Heute befindet sich ein Drittel der Waldfläche im Eigentum des Landes und wird von der Landesforstverwaltung betreut. Dieser Wald hat besondere Funktionen: Bei der Entwicklung der landeseigenen Wälder steht nicht mehr die Holzproduktion, sondern zunehmend die Erholungsnutzung und der Umwelt- und Naturschutz im Vordergrund. Die Landesforsten sind in erster Linie dem gesellschaftlichen Gemeinwohl verpflichtet

- Spaziergänger sind im Staatswald immer willkommen.

Dass diese Leistungen nicht zum Nulltarif zu bekommen sind, dürfte jedem klar sein. Und bislang stand das Land ohne Wenn und Aber zu seiner Verantwortung, sein forstliches Eigentum vorrangig dem Allgemeinwohl - und damit uns allen! - zur Verfügung zu stellen.

Jetzt möchte die Landesregierung bis zum November 2001 die "Überführung, der Forstwirtschaft in alternative Organisationsformen beschließen". Dahinter verbirgt sich möglicherweise die Absicht, sich der weitreichenden Eigentümergepflichtungen im Bereich der Wohlfahrt und des Naturschutzes zu entledigen. Landes-eigener Wald darf nicht zur reinen Holzproduktionsstätte umgewandelt werden, sondern muss auch zukünftig in erster Linie der öffentlichen Wohlfahrt und dem Naturschutz dienen!

Massive Entwässerung von Feuchtwäldern,

rücksichtslose Holzentnahme allein unter marktwirtschaftlichen Aspekten oder waldfeindlichen Jagdbetrieb wird es mit dem **BUND** nicht geben!

Kostenmindernde Strukturänderungen innerhalb der Landesforstverwaltung sind zweifellos notwendig, bedürfen aber keiner Änderung der Eigentumsverhältnisse. So hat Lübeck mit seinem Stadtwald bewiesen, dass Waldbau für die öffentliche Hand nicht unbezahlbarer Luxus sein muss - und trotzdem einen hohen Standard in punkto Naturschutz und Besucherfreundlichkeit bieten kann. Das - und nicht der Weg in die Privatisierung - sollte die Zukunft auch der Landesforsten sein! Daher bringt auch eine Umwandlung in eine Anstalt öffentlichen Rechts (z. B. nach Landeshaushaltsordnung - sogenannter LHO-Betrieb) keine wirtschaftlichen Vorteile, Einsparpotentiale oder neue Handlungsspielräume, wie eine vergleichbare Prüfung in Niedersachsen bereits ergeben hat.

und verfolgen erst in zweiter Linie erwerbswirtschaftliche Ziele - im Gegensatz zu den privaten Forsten. Naturnahe, abwechslungsreiche Wälder bieten gefährdeten Tier- und Pflanzenarten z.B. im Wald mit alten Laubbeständen, mit hohen Totholzanteilen, feuchten Senken, Lichtungen und Gebüschpartien, wertvolle Lebensräume. Darüber hinaus erbringen naturnah strukturierte Wälder wesentliche Leistungen im Klimaschutz, für den Wasserhaushalt und die Trinkwasserqualität sowie den Boden.

In den Landesforsten wird naturnaher Waldbau betrieben und landesweit wurde das Öko-Gütesiegel FSC eingeführt, wird sich dem Schutz seltener Pflanzengemeinschaften und Tierarten gewidmet und wurden nutzungsfreie Waldparzellen (Referenzflächen) ausgewiesen. Für Waldbesucher wird ein umfangreiches Reit- und Wanderwegenetz unterhalten, sind Erholungswälder und Walderlebniswege eingerichtet worden



Sybille Macht-Baumgarten,
1. Vorsitzende
des **BUND**
Schleswig-Holstein

Möge die Vernunft siegen!

Thomas Mann schrieb 1909 in seinem Roman Königliche Hoheit:

"Einen Augenblick es war ein Augenblick seelischer Hinfälligkeit kam selbst der Verkauf von Staatsforsten in Betracht: Aber hier darf gesagt werden, dass immerhin genug gesunder Sinn im Lande vorhanden war, um zu verhindern, dass unsere Wälder der Privatisierung überantwortet würden."

Ich hoffe, dass auch heute noch genug Vernunft im Lande vorhanden ist und die Landesforsten nicht der Sparpolitik der Landesregierung zum Opfer fallen.

Wir brauchen standfeste, leistungsfähige Wälder, die auch von kommenden Generationen nachhaltig genutzt werden können. Wälder, die gleichermaßen der Erholung, dem Klimaschutz, dem Naturschutz, der Waldpädagogik und dem naturnahen Waldbau dienen. Und hierzu gehört eine moderne Waldverwaltung, die sich behutsam für eben diese Ziele einsetzt, angepasste Wilddichten einstellt und der Bevölkerung einen Einblick in die faszinierende Natur unserer Wälder erlaubt. Dieses kann ein staatlicher Wald sicher am besten leisten.

Ihre

Spritsparend fahren - Ökosteuern sparen

Autofahrer können durch eine intelligente Fahrweise ihren Ökosteuern Beitrag leicht einsparen. Hierzu führte der **BUND** Bundesverband am Samstag, dem 13. Oktober in Kiel und am folgenden Tag in Rendsburg eine Spritspar-Aktion durch.

"Die Ökosteuern müssen keine Einschränkung der Mobilität zur Folge haben" betont **BUND** Landesgeschäftsführer Hans-Jörg Lüth. Durch

benzinsparende Fahrweise lässt sich der Benzinverbrauch um bis zu 30 Prozent verringern. Damit kann man die Mehrkosten, die die Ökosteuern verursacht, mehr als ausgleichen.

Wie das geht, konnten in Kiel Umweltminister Klaus Müller, der CDU Ratsherr

Dietrich Huckriede und in Rendsburg die Kreispräsidentin von Rendsburg/Eckernförde Elke Heinz selbst erproben. Unter fachkundiger Anleitung eines Fahrlehrers fuhren sie 20 Mi-

nuten lang möglichst spritsparend. Zu gewinnen gab es für alle Teilnehmer auch was: Die Person mit dem geringsten Verbrauch auf der Teststrecke erhielt als Preis ein Picknick-Set im Wert von 200,- DM. Die Spritsparkurse, die bundesweit in zahlreichen Städten angeboten werden, sieht der **BUND** als ein "Friedensangebot" zur Versöhnung mit der vielgeschmähten Ökosteuern. "Wir wollen die Menschen mit konkreten Tipps davon überzeugen, dass die ökologische Steuerreform sinnvolle und wirksame

Anreize zum Energiesparen gibt", erläutert Lüth, der jetzt auch besonders spritsparend fährt.

Martin Marquardt

Kreispräsidentin Elke Heinz (rechts) und Umweltminister Klaus Müller (unten)



Erfolgreicher Widerstand

380-kV-Stromtrasse wird nicht gebaut!

Die knapp 12 (!) Jahre dauernde unwürdige Hängepartie um die 380-kV-Stromtrasse ist beendet. Der Energiekonzern E.ON verzichtet auf den Bau des Mastenwaldes von Krümmel nach Lübeck-Siems und zieht seine Enteignungsanträge gegen betroffene Grundeigentümer zurück. Wolfgang Hielscher, Vorsitzender der Kreisgruppe Ostholstein im **BUND**, wertet das als großartigen

Erfolg des massiven Widerstandes gegen das wirtschaftliche Einzelinteresse des Stromgiganten und seiner Wegbereiter in der Landesregierung.

E.ON hat mit dem längst überfälligen Verzicht eindrucksvoll die Positionen des

BUND aus dem Jahre 1990 bestätigt. Damals haben wir u.a. dargelegt, dass das Gesamtkonzept - Bau eines Großkraftwerkes in Lübeck, Verbundleitung nach Mecklenburg-Vorpommern, Baltic Cable nach Schweden und die 380-kV-Leitung - energiewirtschaftlich überflüssig sei. Die energiewirtschaftliche Notwendigkeit konnte zu keinem Zeitpunkt nachgewiesen werden.

Im Jahr 2000 begann der Abschied auf Raten. Mit dem Verzicht auf den Bau des Kraftwerkes in Lübeck und der Verbundleitung nach Mecklenburg-Vorpommern blieb nur die "Stromautobahn" nach Schweden. Damit war die Geschäftsgrundlage für die 380-kV-Leitung entfallen. Aus Sicht des **BUND** haben nicht nur energiewirtschaftliche, sondern vor allem auch umweltpolitische Aspekte den Ausschlag für den Rückzug gegeben. Denn im gesamten Verfahren ist geltendes europäisches Naturschutzrecht glatt ignoriert worden. Das gilt insbesondere auch für das von der Landesregierung durch-

geführte Raumordnungsverfahren. Detaillierte Beschwerden seitens des **BUND** an die europäische Kommission in Brüssel haben dazu geführt, dass ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet worden ist. Begründung der europäischen Kommission für diesen Schritt: Deutschland habe es versäumt, der EU schützenswerte Gebiete zu melden, die von der geplanten 380-kV-Leitung betroffen wären.

Dieses quälend lange Verfahren hat gezeigt, dass sich engagierter, beharrlicher Widerstand aller Betroffenen und ihrer Anwälte auszahlen kann. Der **BUND** dankt an dieser Stelle allen, die uns mit Sachargumenten geholfen haben bzw. mit ihren Spenden an den Verein zum Schutz von Umwelt und Wohnqualität (VeSUW) es erst ermöglicht haben, für betroffene Grundeigentümer die Kosten des Verfahrens zu übernehmen.

W. Hielscher, KG Ostholstein



BUND Herbst-Treffen: Genießen Sie die Wakenitz solange es noch geht!

Unter diesem Motto stand das dies-jährige **BUND**-Herbsttreffen. Statt Strategiediskussionen dieses Mal ein gemeinsamer Ausflug zu einem

zu einer gemütlichen Schifffahrt auf der Wakenitz ab. Das Flüsschen führt vom Ratzeburger See zur Hansestadt Lübeck, wird dort seit historischen

Wanderung kehrten wir bei "Betty Elias" in Groß Grönau ein, wo ein wohlschmeckendes Mittagessen eingenommen werden konnte. Anschließend zeigte der Naturschutzgebietsreferent des NSG Wakenitz; Jörg Clement, Folien und Lichtbilder mit den Schönheiten der Wakenitzniederung und verdeutlichte den hohen Naturschutzwert dieser vielfältigen Lebensräume gerade im Gesamtzusammenhang und als Vernetzungssachse.

Durch den Bau der Ostseeautobahn A 20 droht - trotz aller Bemühungen des **BUND** - dem Wakenitztal einem Schutzgebiet europäischen Ranges, eine großräumige Zerstörung. Hier mussten leider schreckliche Bilder von einer ersten Naturzerstörung im Tal gezeigt werden, die angeblich nur der Bergung von Munition und Bodendenkmalen dienen sollte. Tatsächlich wurden im Vorgriff auf den geplanten Straßenbau im großen Stil Bäume gefällt und mit schwerem Gerät großer Flurschaden angerichtet. Abschließend gab es Kaffee, Kuchen und gute Gespräche in gemütlicher Runde, danach wurde zufrieden der Heimweg angetreten. Neben Geselligkeit, Neuigkeiten aus der Naturschutzszene und gemütlichem Klönschnack haben wir einen schönen Ausflug erlebt. Der **BUND** Landesverband wird in Zukunft häufiger derartige Ausflüge veranstalten.
Martin Marquardt



Die **BUND** Vorsitzende Sybille Macht-Baumgarten wanderte mit

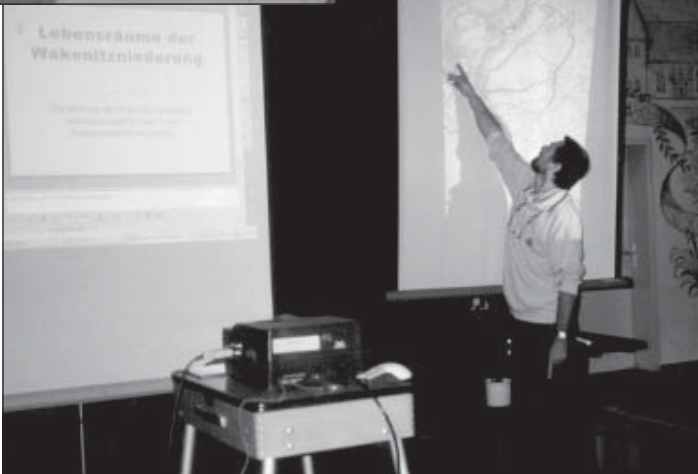


Der Amazonas des Nordens in reizvoller Landschaft

Zeiten aufgestaut und mündet schließlich in die Trave. Wegen des beidseitigen Auwalds, bei dem die Bäume, meist Erlen und Weiden, bis hinein ins Wasser stehen, wird die Wakenitz auch Amazonas des Nordens genannt. Ab dem Anleger Absalonshorst, einer ehemaligen Fischersiedlung, führte eine Wanderung durch das wunderschöne und vielgestaltige Wakenitztal. Hier wur-



Mittagessen in gemütlicher Runde



Schutzgebietsbetreuer Jörg Clement

Brennpunkt langjähriger **BUND**-Aktivitäten. Am Mittwoch, den 3. Oktober 2001 pünktlich um 10.00 Uhr legte das Ausflugsboot „Wakenitz“

den die direkt neben den feuchten Auwäldern gelegenen Trockenrasen sichtbar, die teilweise Binnendünencharakter haben. Nach einer kurzen

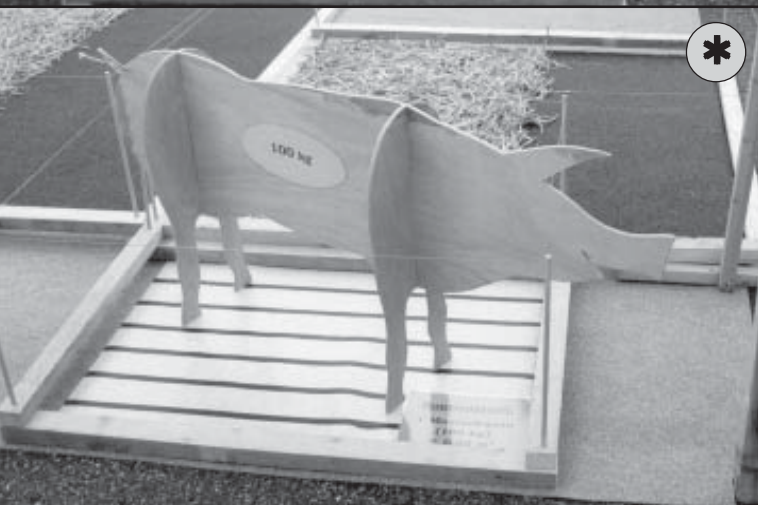
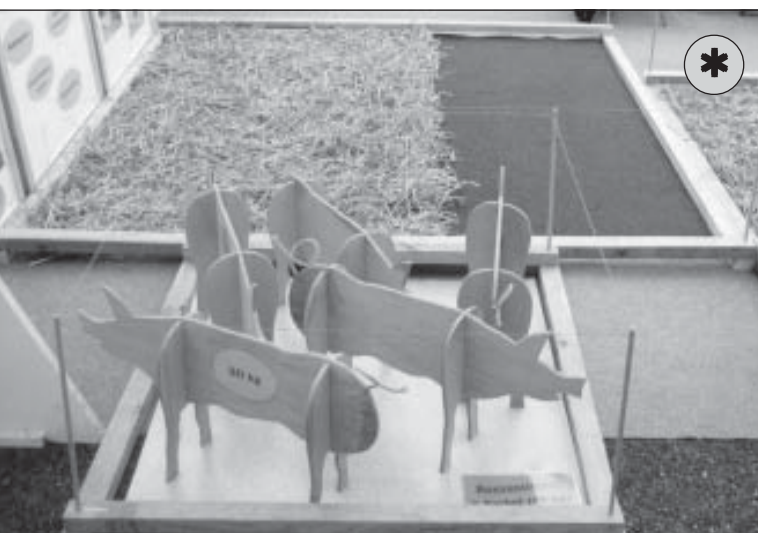


Abholzungen im Wakenitztal

BUND auf der NORLA in Rendsburg

Vom 13. bis 16. September 2001 fanden in Rendsburg die Norddeutsche Landwirtschaftsausstellung und in diesem Rahmen die Rendsburger Umwelttage UWETA statt. Seit Jahrzehnten ist die NORLA eine der größten Fachausstellungen in Schleswig-Holstein. Ursprünglich als reine Landwirtschaftsmesse konzipiert, hat sie sich inzwischen mehr und mehr zu einer Verbraucherausstellung für Interessierte aus Stadt und Land entwickelt. In diesem Jahr war der **BUND**-Landesverband mit einem Informations-Stand vertreten. Schwerpunkt war das Thema Nutztierhaltung. Schweinekoben mit Modellschweinen im Maßstab 1:1 zeigten anschaulich den Unterschied bezüglich der Stallflächen und Stallgebäudegestaltung zwischen der konventionellen und der ökologischen Mastschweine- sowie Ferkelhaltung. Dieses wurde anhand der

Konventionell: 5 Ferkel drängen sich auf 1 m²
 Öko: Stroheinstreu und Freilauf



* Die Modell-Schweine und Koben + Info-Tafeln und Material können für **BUND**-Aktionen gerne beim Landesverband ausgeliehen werden.

gesetzlich definierten Mindestbodenfläche pro Tier nach der Schweinehaltung-VO für die konventionelle Haltung einerseits bzw.

Hilfe und Kreativität bei den Bastelarbeiten, bei unserem Zivi Hinrich Dreiling für die Erstellung der Öko-Einkaufsführer, bei Maren Lienau,



Kinder und Politiker strampeln für die Umwelt

den AGÖL-Richtlinien für den Öko-Landbau andererseits verdeutlicht. Die Darstellung erbrachte angelegte und intensive Diskussionen mit Landwirten und Tierärzten vor allem über den Ökolandbau. Verbraucher stellten insbesondere Fragen zur tiergerechten Schweinehaltung, den Vorteilen von Öko-Nahrungsmitteln und zum neuen Öko-Siegel.

Als „Renner“ und Attraktion für jung und alt stellte sich wiederum die per Muskelkraft angetriebene Modell-Eisenbahn dar. Auch Günter Neugebauer (Foto rechts), finanzpolitischer Sprecher der SPD im Landtag, machte auf dem Fahrrad eine gute Figur, und für viele Kinder hieß es: Schlangestehen beim Strampeln für die Umwelt. Besuch an unserem Stand gab es zudem von der schleswig-holsteinischen Landwirtschaftsministerin Ingrid Franzen zusammen mit ihrem neuen Staatssekretär Dr. Aloys Altmann sowie dem Leiter des Landesamtes für Natur und Umwelt, Wolfgang Vogel.

An dieser Stelle bedanken möchten wir uns bei den FÖJlerinnen Katharina Dörr und Inga Herzberg für die

von der Staudengärtnerei in Damedorf für die umfangreiche Spende an Küchenkräutern zum Verschenken an Messebesucher sowie bei den aktiven **BUND**lern Uschi Fröhler, Klaus Schaffner und Manfred Trautrim, die zeitweise den Stand mitbetreuten.

Dr. Ina Walenda





Intensive Diskussionen und Gespräche auf der NORLA in Rendsburg

Neues, erfolgreiches Nistkastenkonzept

Künstliche Nisthöhlen sind wichtige Hilfsmittel beim biologischen Pflanzenschutz. Leider werden, oft aus Unwissenheit, immer wieder weniger geeignete Kästen eingesetzt. Für z. B. Blaumeisen wird landläufig die Meinung vertreten, dass ein Brutraum von 12 cm Durchmesser ausreichend ist. Diese Nistgeräte werden im Handel in großer Zahl angeboten. Leider kann dies ein folgen-

können Eier oder Junge durch das Einflugloch herausholen. Ebenso sind die brütenden Altvögel in Gefahr, wenn sie beim Brüten dicht vor dem Einflugloch sitzen.

Füttern können die Altvögel die Jungvögel nur von oben. Werden sie älter, müssen die Altvögel beim Füttern auf ihnen sitzen. Dadurch können einige von ihnen nicht sperren, bekommen keine Nahrung und werden möglicherweise verletzt. Auf Grund der Enge kann kein Kot mehr abgenommen werden. Parasiten breiten sich aus.

Die schlimmste Gefahr für die Jungvögel liegt jedoch in der Unterkühlung. In den letzten Tagen, vor dem ersten Ausfliegen, sind sie dafür besonders anfällig. Wenn man bedenkt, dass in den letzten drei Tagen der Nestlingszeit die Anflüge der Altvögel mit Futter 600 bis 800 Anflüge pro Tag betragen und man annimmt, dass bei Regenwetter jedes Mal nur zwei Tropfen Regen pro Anflug durch die Altvögel in die Nisthöhle hineingetragen werden und auf die Jungen tropfen, dann ist es nicht verwunderlich, dass diese elendig an Unterkühlung durch Verdunstungskälte eingehen. Dies ist leider sehr häufig der Fall und viele wundert sich warum die gesamte Brut tot ist.

Jetzt werden neue Nisthöhlen aus atmungsaktivem Holzbeton angeboten, die einen vergrößerten Brutraum von 14 x 19 cm aufweisen. Das Nest muss nicht unten gebaut wer-

den sondern hinten und die Altvögel können die Jungen von vorne füttern, Kot abnehmen und sitzen beim Brüten sicher. Mit dem nassem Gefieder der Altvögel kommen die Jungen nicht in Berührung. Durch einen Vorbau kann kein Marder

in das Nest fassen und kein Specht das Flugloch erweitern. Der vergrößerte Brutraum veranlasst die Jungvögel länger im Nest zu verbleiben. Sie sind damit beim ersten Ausfliegen flugfähiger und weniger gefährdet.

Nisthöhlen werden immer in Richtung Süden oder Osten ausgerichtet aufgehängt. Pralle Mittagssonne ist zu vermeiden. Die günstigste Jahreszeit für die Anbringung ist der Herbst. Die in unseren Regionen verbleibenden Vögel haben dann ein Winterquartier zur Übernachtung und können sich so an die neuen Nisthöhlen gewöhnen. Die Anzahl der Nisthilfen ist abhängig von dem Futterangebot und der Eingewöhnung.

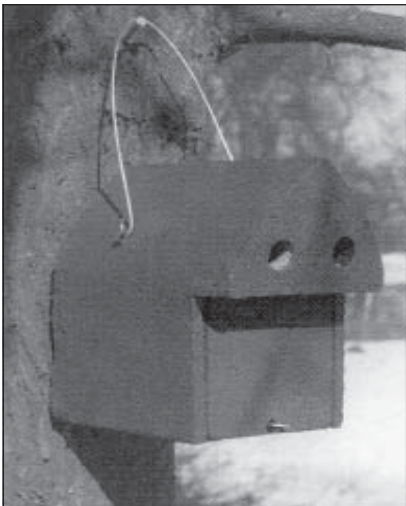
Martin Marquardt



Platz genug für sieben Jungmeisen

Bitte fragen Sie nach Rabatten für **BUND**-Aktionen

Bezugsquelle:
Dipl.-Ing. Klaus Hasselfeldt
~~Dorlenschweg 1~~
~~25746 Heide~~
~~Fon 0481-2150~~
~~Fax 0481-7870133~~
e-mail: Klaus.Hasselfeldt
@t-online.de



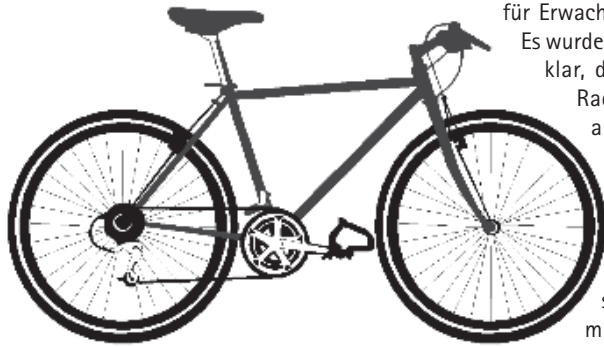
Meisenhöhle aus Holzbeton (Preis: 31,50 DM) - weitere Modelle lieferbar

schwerer Irrtum sein, da diese Nistgeräte vielfach für die Brut tödlich sind.

Bereits beim Nestbau muss die Meise ein hohes Nest bauen, damit die Jungen Licht bekommen. Nesträuber haben daher ein leichtes Spiel und

Existenzgründung nach ABM beim BUND

Direkt nach Ende meiner ABM-Tätigkeit als Verkehrsreferentin beim **BUND**-Landesverband bzw. der Kreisgruppe Kiel nahm ich im September 2000 an einer Kreativ-Job-Werkstatt des Arbeits- und Umweltschutzamtes teil. Während des 6-tägigen Kurses wurde die anfängliche Schnapsidee immer konkreter. Ich - Biologin und leidenschaftliche Radfahrerin - wollte Radfahrkurse für Erwachsene geben.



Es wurde aber schnell klar, dass ich mit Radfahrkursen alleine keine Vollexistenz aufbauen kann. Meine Angebote befassen sich also mit ökologischer Mobilität

und Radverkehr im weitesten Sinne. Dazu war mir die **BUND**-Zeit eine gute Vorbereitung, da ich mich so bereits mit einem Großteil der Thematik beschäftigen und mir Fachwissen aneignen und Kontakte knüpfen konnte.

Zum 1. Mai 2001 machte ich mich dann mit meiner Firma *radmobil* offiziell selbständig. Das Arbeitsamt übernimmt in den ersten 6 Monaten der Existenzgründung den Lebensunterhalt in Form eines Überbrückungsgeldes und stellt Beratungsstunden zur Verfügung. Beratungsbedarf besteht eigentlich ständig, gibt es doch vieles zu bedenken: Alleine oder mit anderen, als GmbH, genaues Angebot, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Fir-

menname, Logo, die ganzen Versicherungen, Haftungsfragen, Standort, Schulungsort, usw. Ohne die viele Unterstützung aus meiner Familie oder aus dem Freundeskreis hätte ich die Vorbereitung in der kurzen Zeit gar nicht geschafft. Herzlichen Dank! Eigentlich bin ich immer noch am vorbereiten. Ab November 2001 wird es wirklich ernst, da dann die finanzielle Unterstützung des Arbeitsamtes wegfällt.

Angebote von radmobil

Radfahrkurse: Für Erwachsene und Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen das Radfahren nicht oder wieder verlernt haben. In 20-stündigen Kursen lernen die KursteilnehmerInnen Schritt für Schritt das Radeln. Zunächst wird gerollert, dann ein Klapprad als Lauf- rad benutzt. Erst später wird auf Klapp- rädern und dann auf großen Rädern gefahren. Das Kurskonzept wurde vom Sportwissenschaftler Christian Burmeister aus Hamburg entwickelt und in 13 Jahren und 1000 Teilnehmern erprobt. Vielen Dank an Christian, dass ich bei ihm in die Lehre gehen konnte. Vielen Dank auch an Micha Stempel aus Lübeck für die vielfältige Unterstützung. Er hat sich mit einem ähnlichen Konzept selbständig gemacht und bietet in Lübeck und Hamburg u.a. Radfahrkurse an.

In Vorbereitung sind Radfahrkurse im Urlaub (als Kompaktkurs), Sicherheits-Radfahrkurse, Fahrrad- reparaturkurse, Erstellung von Rad- wanderkarten, Vorbereitung und Durchführung von Fahrrad- rallies, Betriebsausflügen, naturkundlichen

Radtouren und -reisen, Fahrrad- verleih und vor allem Durchführung von Verkehrsprojekten. Ebenfalls geplant sind Mobilitäts-Beratungen für Firmen und Konzepte zur Rad- wegweisung.

Bereits seit Jahresbeginn bin ich im Auftrage des VCD (Verkehrsclub- Deutschland) mit der Organisation des landesweiten Fahrrad- wettbewerbes "Gewinn-Faktor Fahr- rad" als 1. größeres Projekt beschäf- tigt. Die Ausarbeitung der Strecken- führung für eine Fahrrad- rallye im Auftrage eines Mineralwasser- konzerns konnte ich bereits ab- schließen.

Zur Zeit ist es wirklich noch zu früh, um von einer erfolgreichen Existenz- gründung zu sprechen. Dazu braucht es mehrere Jahre. Bis jetzt läuft je- denfalls alles wie erhofft und ich habe meinen Schritt trotz der vielen Arbeit noch nicht bereut.

Radfahrkurse:

○ Hamburg: Christian Burmeister, Sportservice, Tel. 040-593237, Kompaktradfahrkurse in Hamburg und Berlin, nächster Kurs: Ende Okt. und Micha Löwe (s.u)

○ Lübeck: Micha Löwe, Rad- Scout, Tel.: 0451-8131323 oder 1070-5582155, Kompaktradfahr- kurse in Hamburg und Lübeck, mail@radscout-luebeck.de, näch- ster Kurs in Lübeck: 3.11.- 17.12.

○ Kiel: Kirsten Kock, *radmobil*, Tel.: 0431-738791, www.radmobil- kiel.de, kock@radmobil-kiel.de, nächster Kurs: 9.11. bis 13.12.2001 Kirsten Kock

Straßenplanungsrecht, das Bundesverwaltungsgericht und die A 20

Von Wilhelm Mecklenburg - aktiver Mitstreiter im Kampf um die A 20. Dieses Buch verfolgt einen neuartigen Ansatz, indem es einem breiteren Interessentenkreis anhand der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts das Planungsrecht der Fernstraßen nahe bringen will. Es erklärt die komplexen Grundlagen und führt bis zu schwierigsten Zusammenhängen wie denen des Europäischen Naturschutzrechts. Es kommentiert systematisch und praxisnah den gesamten Planungsab-

lauf. Dem Fachjuristen wird es insbesondere als anregendes und kritisches Nachschlagewerk dienlich sein.

Es wird dargestellt, wie das Bundesverwaltungsgericht den Grundsatz der Planerhaltung um nahezu jeden Preis in den Vordergrund rückt. Am Beispiel der A 20 wird dies besonders deutlich. Im Ergebnis wird eine grundlegende, die Bürgerrechte und den Umweltschutz gleichermaßen betreffende Gefährdung sichtbar. Gleichwohl soll der Leser nicht ent-

mutigt, sondern befähigt werden, sich auch auf der Grundlage rechtlicher Argumente derartigen politischen Entwicklungen entgegen zu stellen.

Dieses Buch kann im Buchhandel bezogen oder direkt beim: Magazin-Verlag; Schwefelstraße 6; 24118 Kiel versandkostenfrei zum Preis von DM 96,- (bis zum 31. Dezember 2001); EUR 50,- (ab 1. Januar 2002) 464 Seiten; ISBN 3-8311-2489-2

Stadtpfade in Niebüll

Bereits seit 1994 gab es in Niebüll einen „Stadtökopfad“, der von der **BUND**-Ortsgruppe Südtondern erstellt und betreut wurde. Doch im Laufe der Jahre verschwanden bzw. verlagerten sich mehrere Ökopunkte, so dass eine Überarbeitung fällig wurde. Man wollte aber etwas neues schaffen und es wurde Kontakt mit dem Leiter des „Richard-Haizmann Museums“ und dem „Niebüller Geschichtsverein“ aufgenommen. Dort fand die Idee, ein Faltblatt mit drei Stadtpfaden, einem Historischen-, Öko- und Kunstpfad, zu erstellen, sofort Zuspruch. Als Koordinator konnte Andreas Schönefeld gewonnen werden. Er organisierte den Druck und die Finanzierung, so dass wir nur den Fachbeitrag zum Ökopfad erstellen mussten. Die Fachbeiträge zum historischen und zum Kunstpfad wurden vom Geschichtsverein bzw. vom Kunstmuseum erstellt. Entstanden ist in diesem Gemeinschaftsprojekt ein Stadtpfadeplan, der in Schleswig-Holstein, wenn nicht sogar bun-

desweit, seinesgleichen sucht. Einheimische und Touristen haben mit diesem Plan die Möglichkeit, Niebüll auf dem historischen Pfad, dem ökologischen Pfad sowie auf dem Kunstpfad kennen zu lernen. Der historische Pfad führt den Wanderer zu verschiedenen geschichtlich interessanten Gebäuden, Plätzen und Straßen, der Ökopfad zeigt aus Naturschutzsicht wichtige Punkte der Stadt. Bei der Wanderung durch die Stadt lassen sich alle drei Pfade miteinander kombinieren. Finanziert wurde die Erstaufgabe von 8000 Exemplaren voll-

ständig durch die Stadt Niebüll, so dass die Stadtpfadepläne an zentralen Stellen zur kostenlosen Mitnahme ausliegen. Carl-Heinz Christiansen Ortsgruppe Südtondern



**** Buchbesprechungen**** Buchbesprechungen***

Agrarwende jetzt – Gesunde Lebensmittel für alle

Öko-Landbau auf 100 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche – weltfremde Spinnerei oder realistisches Szenario?

In seinem im September 2001 neu auf dem Markt erschienenen Buch „Agrarwende jetzt – Gesunde Lebensmittel für alle“ plädiert Fernsehmoderator, Autor und Zeitkritiker Franz Alt für eine grundlegende Reform der konventionellen Landwirtschaft. Aufgrund seiner Recherchen stellt er die These auf: Jene 50 Prozent des EU-Gesamthaushaltes, die derzeit für Subventionen der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, lassen sich sinnvoller verteilen. Eine komplette Umstellung der Agrarproduktion auf ökologische Landbewirtschaftung ist in der EU innerhalb einer Generation realisierbar. Seine Vision: Im Jahr 2030 wird es in Europa zu 100 Prozent Bio-Bauern geben.

Während die Blockierer einer umweltverträglichen und tiergerechten

Landwirtschaft die Agrarwende als „Salto mortale“ bezeichnen und phantasielose Behauptungen wie „Öko-Lebensmittel sind zu teuer in der Produktion und zu teuer für den Verbraucher“ bzw. „Öko-Landwirtschaft kann nicht alle ernähren“ und „gegen Hunger helfen nur Agrarchemie und Gentechnik“ verbreiten, räumt Franz Alt mit diesen überholten Mythen auf. Gezeigt werden Wege in eine zukunftsorientierte Landwirtschaft zum Nutzen aller – die Landwirte einbezogen.

Das Taschenbuch ist populärwissenschaftlich geschrieben. Wenngleich aus der streng wissenschaftlichen Perspektive am Rande einige argumentative Schiefen pro Öko-Landbau generiert werden, so ist es leicht lesbar bzw. für eine breite Masse von agrar- und gesundheitspolitisch Interessierten erkenntnisreich verfaßt.

Dr. Ina Walenda

Franz Alt
192 Seiten/ 16,- DM
ISBN 3-442-15165-1
Goldmann Verlag, München



NaturErlebnisRäume : Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze

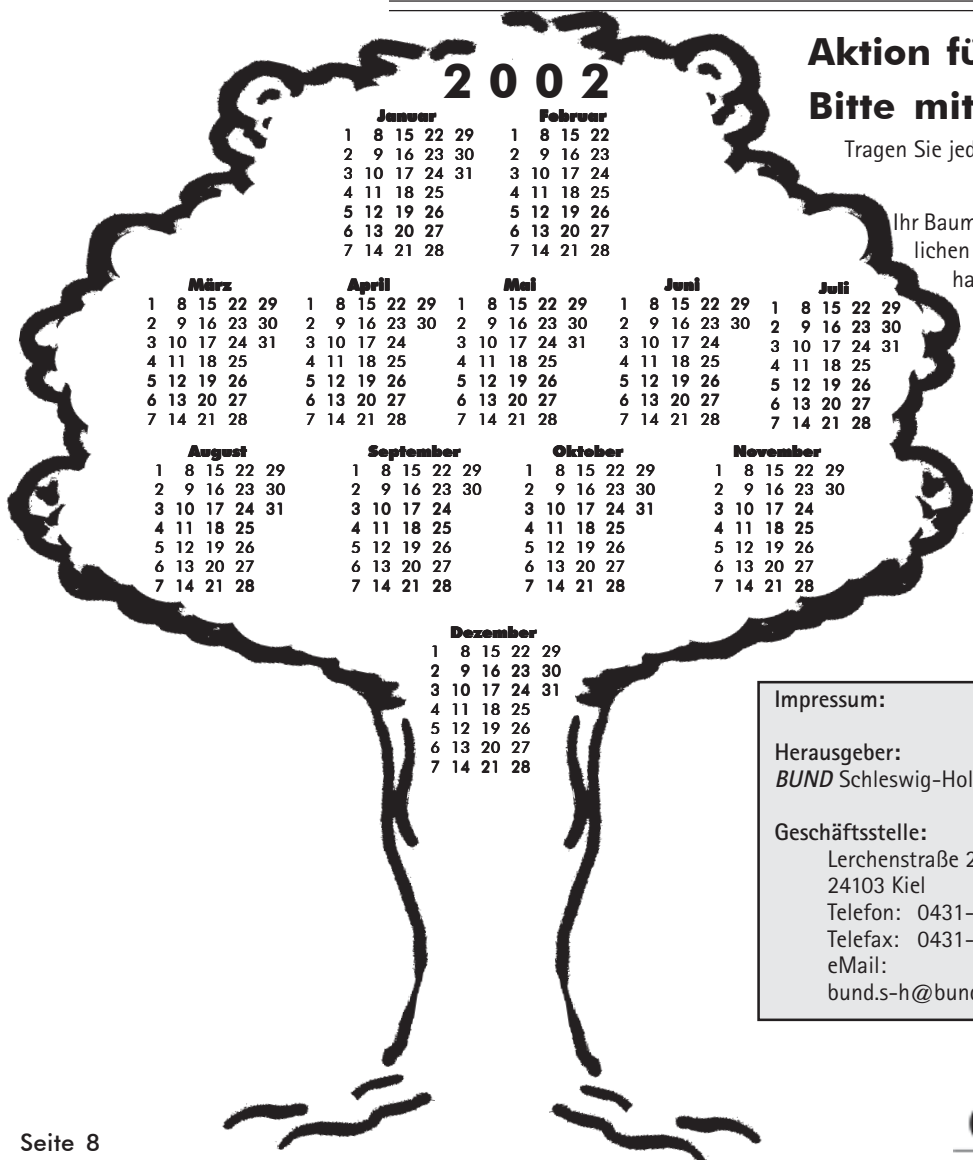
Wer in Schule oder Kindergärten einen Rundumschlag zur großflächigen Erneuerung des Außengeländes plant, liegt beim vorliegenden Buch genau richtig. Auf 279 Seiten geben die Autoren praxisnah den kompletten Ablauf einer Umgestaltung, von den Ideen bis zur fertigen Fläche, mit Kindern und Jugendlichen wieder: Aus Betonwüsten werden Natur-Erlebnis-Räume, die Mensch und Natur gleichermaßen wohl tun. Neben den wunderschönen Fotos von umgestalteten Flächen entkräften die Autoren die zahlreichen Argumente gegen solche Umgestaltung wie z. B. die zu hohen Kosten. Ganz im Gegenteil, die Natur-Erlebnis-Räume sind sogar erheblich kostengünstiger und weitaus pflegeleichter als gewöhnliche Außengelände von Schulen und Kindergärten! Weiterhin werden heimische Pflanzen mit ihren Vorteilen vorgestellt und zahlreiche Praxisbeispiele von Bepflanzungen mit Beschreibung, tabellarischer Übersicht und Fotos dargestellt. Wenn die Schulhöfe umgestaltet sind, kann das Außengelände vielseitig in den Unterricht miteinbezogen werden, was die Autoren im letzten Teil des Buches als Ideensammlung aufzeigen. Auf der beigefügten CD sind wichtige Kapitel des Buches noch einmal herausgegriffen und ermöglichen so

die Präsentation von Organisationskalender, den Kosten oder der heimischen Flora.

Dieses Buch ist als Handbuch für Eltern, Lehrer, Erzieher, aber auch für Kinder, Planer und Kostenträger ein wichtiger Bestandteil, um neue, sinnvollere Wege in der Umweltpädagogik zu entdecken und zu gehen.

Manfred Pappler, Reinhard Witt: Natur-Erlebnis-Räume – Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze; Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH 2001, DM 44.80, ISBN 3-7800-5268-7

Alexandra Grothmann



Aktion für alle AutofahrerInnen - Bitte mitmachen!

Tragen Sie jeden autofreien Tag im Kalender grün, jeden Autotag schwarz ein. Wird Ihr Baum weit gewonnen! Wird Ihr Baum schwarz? Dann sehen wir schwarz für den Wald, das Klima und unsere Gesundheit!

Bleibt Ihr Baum im wesentlichen grün? Dann haben Sie und die Um-

Horst Jungbluth

Impressum:

Herausgeber:
BUND Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
 Lerchenstraße 22
 24103 Kiel
 Telefon: 0431-66060-0
 Telefax: 0431-66060-33
 eMail:
 bund.s-h@bund.net

Redaktion und Layout:
 Martin Marquardt

Auflage: 6.000

4. Quartal; Heft 4 / 2001